



Mehr
Mehr
Unabhängigkeit
Unabhängigkeit



Ein Architekt ist mehr als ein Planer, er ist vor allem auch Berater seiner Bauherren. Daniel Sieker sieht es auch als seine Aufgabe, an Dinge zu denken, die seine Auftraggeber in ihrer aktuellen Lebenssituation noch gar nicht im Blick haben. Und jederzeit mit flexiblen Möglichkeiten Lösungen dafür zu bieten.

Britta und Matthias Taron kamen ursprünglich mit Erweiterungswünschen für ihr Bestandsgebäude auf Architekt Sieker zu. Doch der Anbau war baurechtlich nicht möglich. Also suchten sie sich ein Grundstück und wurden in einem Neubaugebiet zwischen Bielefeld und Detmold fündig. In die Entwurfsplanung flossen die Vorgaben der vierköpfigen Familie fürs Raumprogramm ein, ebenso wie die Rahmenbedingungen des Bebauungsplans, was Höhe, Dachform und Baufenster betraf. Tarons schauten sich andere Planungen von Architekt Sieker an und begeisterten sich gleich für die Holzständerbauweise. Im Erdgeschoss sollte offenes Wohnen stattfinden, den Mittelpunkt

des Familienlebens bildet der Essbereich mit Luftraum und Galerie. Durch die großzügige, zweigeschossige Verglasung Richtung Süden und den nach oben offenen Raum entsteht ein tolles Wohngefühl. Architekt und Bauherren verstanden sich von Beginn an sehr gut, sodass gleich der erste Entwurf saß. Daniel Sieker erinnert sich an die Präsentation an einem Freitag und die sofortige Zustimmung des Ehepaars. Er habe die Bauherren dann aufgefordert, sich das Ganze am Wochenende noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen, ob nicht doch noch Änderungen gewünscht würden, schließlich müsse bei einer solchen Investition doch alles ganz genau überlegt werden. Am Montag kam dann



Große Fensteröffnungen in der Fassade und im Dach auf der Südseite bedeuten viel Tageslicht und hohe solare Gewinne. Diese Positionierung auf dem Grundstück ist maßgeblich als Voraussetzung für ein energieeffizientes Gebäude, das auf den Einsatz von kostenlosen solaren Erträgen setzt.

Der Grundriss bietet auf einer Grundfläche von 8,50 m auf 12 m einen offenen Wohnbereich mit Galerie, der den Mittelpunkt des Familienlebens darstellt.



Mit einem Blower-Door-Test wurde die Wind- und Luftdichtigkeit der gesamten Holzrahmenbau-Konstruktion überprüft.

die Rückmeldung, dass der Entwurf exakt wie vorliegend umgesetzt werden sollte. Im Dachgeschoss befinden sich die beiden Kinderzimmer, ein Elternschlafzimmer sowie das Bad. Die Eltern sind inzwischen in den Wohnkeller umgezogen, ihr ursprüngliches Schlafzimmer dient jetzt als TV-, PC- und Gästezimmer. Die Räume im Untergeschoss profitieren von einem großen Licht-hof, sind in eine durchgehend wärmege-dämmte Haushülle eingebunden und verfügen dank Fußbodenheizung und Lüf-tungsanlage über ein angenehmes Wohn-klima. Wie die allermeisten Kunden von Architekt Sieker haben sich auch Tarons für einen Keller in hoher Ausbauqualität entschieden. Viele, gerade kleine Bauplä-tze würden heute sonst keine ausreichen-den Raumprogrammflächen mehr darstel-len lassen.

Flexible Lösungen

Der voll ausgebaute Wohnkeller wird außerdem als Spielbereich genutzt, ist aber vor allem eine Raumoption für später.



Die Fenster mit 3-fach-Isolierverglasung ergänzen die Gebäudehülle und stehen in direktem optischen Bezug zur weiß verputzten hinterlüfteten Fassade. Ein außen liegendes Beschattungssystem verhindert die Überhitzung der Räume.



Neben dem Masterbad im Dachgeschoss gibt es noch ein weiteres Duschbad im Erdgeschoss, das später einmal den Töchtern vorbehalten bleiben könnte.



Im wärmege-dämmten Keller befinden sich neben der Haustechnik komfortable Räume, die von Erwachsenen und Kindern zum Wohnen genutzt werden können.

Die Nebenkosten der Familie für Heizung und Warmwasser liegen bei der Wohnfläche von 145 Quadratmetern bei maximal 50,00 Euro im Monat.

Wenn die beiden Töchter ins Teenageralter kommen, können sie hier ihr eigenes Reich einrichten. Erschlossen über eine Treppe, die direkt vom Flur ins Untergeschoss führt, müssen die Jugendlichen dann nicht immer durchs Wohnzimmer der Eltern. Das Obergeschoss hingegen wird über eine Spindeltreppe direkt aus dem Wohnbereich erschlossen. Architekt Sieker sind flexible Lösungen sehr wichtig: „Viele Bauherren leben ausschließlich im Hier und Jetzt. Sie denken nicht daran, dass in einigen Jahren womöglich ein offener Grundriss mit Kindern im Teenageralter jede Menge Konfliktpotenzial bietet“. Daher rät er Bauherren, sich Alternativen wie einen Wohnkeller für später offenzuhalten oder unter Umständen lieber eine Galerie zu hinterfragen.

Effizienzhaus

Das KfW-förderfähige Effizienzhaus 55 verfügt über eine Sole-Wärmepumpe sowie eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Die zuströmende Luft wird über einen Erdwärmetauscherkanal geleitet, um sie im Winter vorzuwärmen und im Sommer vorzukühlen. Zum energetischen Konzept gehören auch eine Regenwassernutzungs- und eine Zentralstaubsaugeranlage, die ein fast hausstaubfreies Wohnen ermöglicht. Was die energetische Ausstattung angeht, musste der Architekt seinen Auftraggebern kaum zureden. Tarons wollten unbedingt ein energieeffizientes Gebäude, soweit wirtschaftlich vertretbar, um ihre Nebenkosten im Griff zu behalten.

Vertrauensverhältnis

Daniel Sieker übernahm die Ausschreibung, die Auftragsvergabe an die Handwerker und die Bauleitung. Tarons vertrauten ihrem Architekten und ließen ihm dabei freie Hand. „Es war eine ausgesprochen angenehme Bauphase“, erinnert sich der Planer. Das Haus entspricht absolut den Vorstellungen und die Familie ist glücklich in ihrem neuen Zuhause.

Fotos: Stefan Fister